



So soll das neue Kulturhaus am Lag Grond aussehen.

Visualisierung zVg

Eine Aufwertung für den Lag Grond in Laax?

An der Gemeindeversammlung am Mittwochabend, 6. Dezember, in Laax ging es vor allem um ein Projekt: die Neugestaltung des Lag Grond.

mal. Die Aula Grava war vermutlich selten so gut gefüllt an einer Gemeindeversammlung. Grund dafür war das Projekt rund um

die Aufwertung des Lag Grond im Herzen des Dorfes Laax. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger konnten diesbezüglich

nämlich über einen Gesamtkredit von 3,8 Millionen Franken abstimmen. Weiter stellte der Vorstand das Budget 2018 vor und bei der Festsetzung des Steuerfusses kam es gar zu einer Überraschung.

► Mehr auf Seite 2



Der Blick auf den Lag Grond vom mit viel Holz gestalteten Restaurant.

Visualisierung zVg

Eine Neugestaltung soll die «Perle von Laax» attraktiver machen

3,8 Millionen Franken will die Gemeinde Laax für die Aufwertung des Lag Grond ausgeben. Über den Kredit wurde an der Gemeindeversammlung am Mittwoch abgestimmt.

■ Larissa Marthy

Der Gemeindepräsident von Laax, Franz Gschwend, durfte die Einwohner am Mittwochabend in der sehr gut gefüllten Aula Grava begrüßen. Traktandum 1 mit der Genehmigung des Protokolls der letzten Gemeindeversammlung war keine grosse Sache – es wurde einstimmig genehmigt.

Neue Finanzplanung ist komplex

Nicht mehr ganz so leicht verdaulich war die Vorstellung der neuen integralen Finanzplanung. Die Bündner Regierung hatte entschieden, dass spätestens mit dem Budget 2018 alle Bündner Gemeinden das neue Rechnungsmodell HRM2 einführen müssen. Diese Umstellung brachte einige Änderungen mit sich, soll aber den Gemeinden ermöglichen, längerfristiger zu planen. Im Anschluss an die Ausführungen zum neuen Finanzmodell wurde das Budget 2018 vom Vorstand präsentiert. Dieses weist im nächsten Jahr einen Ertragsüberschuss von 473 500 Franken auf, die Nettoinvestitionen belaufen sich auf 13 380 000 Franken. Bei Investitionen von rund 7 Millionen habe aber die Versammlung das letzte Wort. Bei der Rechnung des Kindergarten- und Primarschulverbands sowie des Oberstufenschulverbands machte Christian Capaul als Vertreter des Schulrats einige kurze Ausführungen. Erfreulich sei laut Capaul, dass die Kinderzahlen wieder steigen.

Auch mit der Einführung des Lehrplans 21 sei man zuversichtlich und gut aufgestellt. Das Budget 2018 wurde von der Gemeindeversammlung einstimmig genehmigt.

Für eine Überraschung sorgte die Festsetzung des Gemeindesteuerfusses, dieser ist neu auf 50 Prozent festgelegt. Wenig überraschend wurde diese Steuerreduktion von der Versammlung mit einer Gegenstimme angenommen. Die folgenden beiden Traktanden mit den Kreditanfragen für die Sanierung des Center la Cauma und dem Haus 64 waren wiederum wenig spektakulär und wurden beide einstimmig genehmigt. Für mehr Diskussionen sorgten die Traktanden 6 bis 8 rund um die Neugestaltung des Lag Grond.

Gestalterischer roter Faden fehlt

Grund für ein solches Projekt sei der fehlende gestalterische rote Faden beim Lag Grond, wie Gschwend in seiner Einleitung sagte. Mit dem Kredit von 880 000 Franken werde in die Seegestaltung investiert und so die «Perle von Laax» noch attraktiver gemacht, so der Präsident weiter. Daniel Wegmüller vom gleichnamigen Planungsbüro in Klosters erläuterte einige Details zum Projekt und betonte dabei stets, wie wichtig es sei, das natürliche und ruhige Erscheinungsbild so zu belassen und die vorhandenen Qualitäten gezielter zu stärken. Es gehe um

Verbesserungen in den Bereichen Rundweg, Strandbad, Sportanlagen und Spielzone. Laut dem Gemeindepräsidenten könne so ein ganzjähriger Mehrwert für Gäste und Einheimische geschaffen werden. Nach einigen Fragen der Bevölkerung wurde dieser Kredit einstimmig befürwortet.

Ebenso der Bau eines ganzjährigen Gastronomiebetriebs fand Anklang. Dem Gemeindevorstand sei vor allem wichtig, dass das jetzige Provisorium aufgelöst werden kann. Zudem sei für den ganzjährigen Betrieb um den Laaxersee ein fester Gastronomiebetrieb wichtig. Natürliche Materialien sowie eine grosse Fensterfront und Terrasse zum See ermöglichen eine Integration in die Natur. Mit vier Gegenstimmen wurde auch dieser Kredit in Höhe von 2 100 000 Franken angenommen.

Am meisten zu diskutieren gab das Kulturhaus. Gerade die Architektur missfiel einigen Einwohnern. Laut dem Architekturbüro Gujan und Pally, welche auch das Restaurant gestaltet haben, sei das natürlich Geschmackssache. Aber man habe versucht, das Gebäude optimal in die Umgebung zu integrieren. Doch wieso eigentlich ein Kulturhaus? Ein Gebäude, das sowohl als Atelier als auch als Ausstellungsraum für Kunstschaffende genutzt werden könne an solch einer einmaligen Lage sei für die Gemeinde ein klarer Mehrwert und eine Ergänzung zum Angebot rund um den Sport, meinte Gschwend. Mit 19 Gegenstimmen wurde zum Schluss auch dieser Kredit in Höhe von 820 000 Franken genehmigt. Mit den Bauarbeiten soll im April 2018 begonnen und im November abgeschlossen werden.